



Alexianer ZEITUNG

INFORMATIONEN · HINTERGRÜNDE · GESCHICHTEN

Neues aus Verbund und Region

4. QUARTAL 2018



Der traditionelle Adventsmarkt im St. Hedwig-Krankenhaus

Foto: Thomas-Mundt

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

ein Jahreswechsel wird meist dazu genutzt, zurückzuschauen.

Was lief gut, was sollte besser werden? Wurden alle geplanten Ziele erreicht oder war die eine oder andere Entscheidung doch nicht die richtige? Welche Maßnahmen waren erfolgreich und was nimmt man für sich persönlich mit in die Zukunft? Dieses geschieht natürlich nicht nur im beruflichen, sondern auch im privaten Umfeld.

Bei den Alexianern war dieses Jahr erneut voller Höhepunkte und Veränderungen. Angebote wurden erweitert, Sanierungen begonnen oder der Bau

von neuen Einrichtungen abgeschlossen, Investitionen in Medizintechnik und diverse Förderprogramme getätigt. Innovative Konzepte und fachlich fundierte Behandlungsmethoden sorgen weiterhin für eine moderne und kompetente Betreuung unserer Beschäftigten, Bewohner, Klienten und Patienten.

Aber das Entscheidende in 2018 ist kein Einzelprojekt, keine Erweiterung, keine Baumaßnahme und auch keine Investition: Im Mittelpunkt stehen und standen Sie, denn ohne Ihr Engagement und ohne Ihre leidenschaftliche

Hingabe, oft über eigene Grenzen hinaus, hätten wir dieses Jahr nicht so erfolgreich abschließen können. Für diese Gemeinschaftsleistung danken wir Ihnen recht herzlich.

In diesem Bewusstsein gehen wir mit Ihnen optimistisch und voller Zuversicht in die kommenden zwölf Monate. Verbunden mit Wünschen für ein schönes Weihnachtsfest und einem guten Rutsch ins neue Jahr 2019! ✕

Herzlichst

Andreas Barthold und Alex Hoppe

Hauptgeschäftsführer der Alexianer GmbH

KÖLNER OBERBÜRGERMEISTERIN BESUCHTE HOSPIZ DER ALEXIANER

KÖLN. Die Kölner Oberbürgermeisterin Henriette Reker besuchte Anfang August 2018 das Hospiz St. Hedwig in Trägerschaft der Alexianer.

Sie hatte viele Fragen zur besonderen Arbeit der Einrichtung, die ihr der Regionalgeschäftsführer der Alexianer Köln GmbH Peter Scharfe und der Leiter des Hospizes Andreas Saraßa gern beantworteten.

Mitglieder des Fördervereins des Hospizes berichteten ihr, auf welche Weise die Bürgerschaft des Kölner Stadtteils Rondorf das Haus unterstützt und wie eng die Verbindung zur Pfarrgemeinde Heilige Drei Könige ist.

Insgesamt gibt es derzeit in der Stadt Köln nur rund 40 stationäre Hospizplätze, elf davon im Hospiz St. Hedwig. Das Hospiz St. Hedwig wurde 2005 eröffnet und entstand als Gemeinschaftsprojekt der Alexianerbrüder und des Schwesternordens der Celitinnen zur heiligen Elisabeth. ✕



Die Kölner Oberbürgermeisterin (2. v. r.) zu Gast im Alexianer-Hospiz

Foto: Röcher

Zeitgemäß und dialogisch

Die Alexianer und die Hochschule der Orden in Berlin

MÜNSTER/BERLIN. Seit Januar 2017 arbeiten verschiedene Orden und Gemeinschaften am Aufbau einer Hochschule in Berlin. Sie soll einen Beitrag zum geistlichen und spirituellen Aufbruch in der katholischen Kirche leisten. Auch die Alexianer sind beteiligt.

Wie kann die Spiritualität von Ordensgemeinschaften auch in der Zukunft in

die Gesellschaft ausstrahlen? Wie lässt sich ein Dialog zwischen Orden und Gesellschaft etablieren, der beide Seiten bereichert? Welche Rolle spielen Ordenstraditionen für die Verkündigung des christlichen Glaubens in der modernen Welt? Auf diese Fragen soll die Hochschule der Orden eine Antwort geben. An einem Ort, an dem der Pulsschlag des modernen Lebens

sehr eindringlich zu vernehmen ist. Um das Projekt voranzubringen, schlossen sich potenzielle Träger zu einem Trägerverein zusammen. Den Vorsitz haben Kapuzinerpater Ludger Schulte und Dominikanerpater Ulrich Engel. Neben den Alexianern, Kapuzinern und Dominikanern sind derzeit der Deutsche Orden und die Fokolarbewegung dabei. Der Verein hat die Aufgabe, ein Konzept zu erarbeiten, Kooperationspartner zu gewinnen und Finanzmittel für den späteren Betrieb zu akquirieren. Zum Hochschulprogramm

sollen wissenschaftliche theologische und philosophische Bausteine, etwa ein Bachelor- oder Masterstudiengang, gehören. Ebenso wichtig ist die Entwicklung von Bildungsangeboten zu Themen wie Leadership und Organisation, die sich an kirchliche Institutionen und Führungskräfte richten. Der Trägerverein wird mit Gründung der Hochschule in eine Trägerstruktur mit der Katholischen Universität Eichstätt als Co-Träger überführt. Ob die Alexianer dann auch an Bord sein werden, ist noch offen. ✕ (rs)

Mit geistiger Fitness für das Alter(n) vorsorgen

Erste multilinguale Gedächtnisschule für ältere Menschen mit Migrationshintergrund in Krefeld

KREFELD. Mit der Auftaktveranstaltung am 11. Oktober 2018 startete das neue Angebot „Multilinguale Gedächtnisschule“ für ältere Mitmenschen mit Migrationshintergrund.

Projektträger sind die Integrationsagentur der Diakonie Krefeld & Viersen, die Alexianer Krefeld GmbH und das Projekt „Altengerechtes Quartier südliche Innenstadt Krefeld“.

Im Laufe des Jahres wurden Personen



Die neuen Gedächtnistrainer der „Multilingualen Gedächtnisschule Krefeld“ mit ihrem Zertifikat
Foto: Jezierski

aus verschiedenen Ländern, die von der Integrationsagentur vermittelt wurden, im Gerontopsychiatrischen Zentrum (GPZ) der Alexianer Krefeld GmbH zu Gedächtnistrainern geschult, um – muttersprachlich unterstützt – regelmäßige Trainingsstunden im Quartier anzubieten.

Bereits zum Projektbeginn decken die Gedächtnistrainer zwölf verschiedene Sprachen ab. Zur Auftaktveranstaltung erhielten sie ihr Zertifikat für

die erfolgreich absolvierte Schulung im GPZ der Alexianer Krefeld GmbH. Das Projekt wird mitfinanziert aus dem Fördermitteltopf „Komm-An“ des Landes Nordrhein-Westfalen.

Das Training soll in erster Linie Spaß machen, gleichzeitig die Eigenmotivation fördern sowie sozialer Isolation und Alterseinsamkeit vorbeugen.

Dabei knüpft es an die kulturelle Bindung durch das jeweilige Herkunftsland an. Es soll Gedächtnisschwierigkeiten vorbeugen und barrierefreie Zugänge zu weiteren Angeboten und zu Unterstützungsnetzwerken schaffen. ✕ (fj)

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer GmbH
Alex Hoppe (V.i.S.d.P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55100
E-Mail: redaktion@alexianer.de
6. Jahrgang, 4. Quartal 2018

REDAKTION

Alexianer GmbH
Referat Unternehmenskommunikation
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55155
E-Mail: redaktion@alexianer.de

Redaktionsleitung:

Timo Koch (tk),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

Mantelredaktion:

Inga Hagemann (ih),
Dr. Ralf Schupp (rs),
Julia Rickert (jr)

Lokalredaktionen:

Aachen: Manuela Wetzler (mw)
Berlin-Hedwig: Brigitte Jochum (bj),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Berlin-Weißensee: Esther Beuth-Heyer (ekbh)
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)
Krefeld: Frank Jezierski (fj)
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),
Petra Oelck (poe)
Münster-Misericordia: Michael Bürke (mb),
Marina Muggenborg (mü)
Potsdam: Benjamin Stengl (bs)
Sachsen-Anhalt: Marika Höse (mh)

DRUCK

Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag
Karl-Schurz-Str. 26
33100 Paderborn

GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Soweit in dieser Ausgabe die männliche Form benutzt wird, sollen damit selbstverständlich auch Frauen angesprochen werden.

AUFLAGE

12.945 Exemplare

ASH-Roadshow

Nationale Kampagne zur Händehygiene macht Station im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus

BERLIN. Sie ist die weltweit teilnehmerstärkste und am längsten bestehende Kampagne zur Verbesserung der Händehygiene: die 2008 ins Leben gerufene „Aktion Saubere Hände“ (ASH).

Am 30. Oktober 2018 machte die ASH – im Rahmen ihrer bundesweiten Roadshow bei insgesamt 31 Krankenhäusern – Station im St. Hedwig-Krankenhaus, als einzigem Krankenhaus in Berlin. Die Roadshow war verknüpft mit einem Workshop für die hygienebeauftragten Mitarbeiter und vielen Informationen rund um die Händedesinfektion für Besucher und Interessierte. „Dass das St. Hedwig-Krankenhaus eine der Stationen der deutschlandweiten Tour der ASH ist,



Das Team der Hygiene mit Regionalgeschäftsführer Alexander Grafe und Karin Bunte von der ASH (r.)
Foto: Thomas-Mundt

betrachten wir nicht nur als Auszeichnung für unser stetiges Bemühen um eine sehr gute Händehygiene, sondern zugleich als weiteren Ansporn“, freute sich Dr. Doris Weitzel-Kage, Fachärztin für Hygiene und Umweltmedizin sowie ABS-Expertin. Die Teilnahme war an vielfältige Voraussetzungen geknüpft.

So musste sich jede Einrichtung umfassend für die Händedesinfektion und die Patientensicherheit engagieren. Für die Kliniken, die von der ASH ausgewählt wurden, kann daher allein die Teilnahme als Erfolg verbucht werden.

„Die Händedesinfektion ist ein zentrales Thema der Krankenhaushygiene. Die Aktion Saubere Hände einen ganzen Tag in der Klinik zu haben – kombiniert mit einem tollen Schulungsprogramm – hilft ungemein, das Thema Patientensicherheit noch weiter zu festigen“, erklärte Dr. Weitzel-Kage. ✕ (bj)

IN DEN RUHESTAND VERABSCHIEDET



Schwester Oberin Waltraud Schnitker verabschiedet sich von Andreas Beck
Foto: Thomas-Mundt

BERLIN. Am 21. September 2018 wurde Schulleiter Andreas Beck in den Ruhestand verabschiedet. Insgesamt 46 Jahre war Beck im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus beschäftigt. Erst als Schüler in der Krankenpflegeschule, dann viele Jahre als Krankenpfleger auf einer urologischen Station. 1993 ging er zurück in die Krankenpflegeschule als Lehrer und Leiter der heutigen Alexianer Akademie für Gesundheitsberufe Berlin/Brandenburg. ✕

Stabwechsel in Hörstel

Engels folgt auf Heudtlass als Klinikleiter

HÖRSTEL. Mit Jan-Hendrik Heudtlass verabschiedet sich zum Ende dieses Jahres der langjährige Geschäftsführer und Klinikleiter der Alexianer St. Antonius GmbH in den wohlverdienten Ruhestand.

Seine Nachfolge treten in unterschiedlichen Funktionen drei Kollegen an: Günter Engels (bisher Verwaltungsleiter) wird Geschäftsführer, Dr. Matthias Schubring wird Ärztlicher Direktor, Werner Hassolt übernimmt die therapeutische Leitung. Die Hörsteler Suchtklinik stellt sich damit nicht nur für den



Schlüsselübergabe in der Suchtklinik in Hörstel
Foto: Ahrens

Ausbau des bisherigen Bereiches breit auf, sondern auch für eine eventuelle Aufgabe als Pflichtversorger für den Bereich Psychiatrie im Kreis Steinfurt. ✕ (ce)

Fachlichkeit mit Begegnung vereint



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Gesundheitspolitischen Gesprächs mit Ministerin Petra Grimm-Benne (vorne Mitte)

Foto: Zowislo

DESSAU/WITTENBERG. Im Süden von Sachsen-Anhalt fand Ende Oktober 2018 das Gesundheitspolitische Gespräch des Diözesan-Caritasverbandes auf Schloss Neuenburg statt.

Die Vertreter der Alexianer-Klinik Bosse Wittenberg und des St. Joseph-Krankenhauses Dessau sowie des St. Elisabeth und St. Barbara Krankenhauses in Halle und des St. Marienstifts in Magdeburg nutzten die Gelegenheit zum intensiven Austausch mit der Ministerin für Arbeit, Soziales und Integration Petra Grimm-Benne.

Die Tagesordnung war reich mit Fragen gefüllt: Was tut sich bei

diversen Gesetzgebungsverfahren, ob auf Landes- oder Bundesebene? Wie steht es um die Krankenhausplanung, um Qualitätsstandards und Leistungsentgelte? Wie erproben wir neue und verlässliche Kooperationen? Ein weiteres Thema – Personal: Wie gewinnen wir neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter insbesondere auf dem Land? Wie bilden wir aus? Lässt sich die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse beschleunigen?

Diese und weitere Fragen fanden ihren Weg in das Notizbuch von Petra Grimm-Benne. In ihrem Ministerium wird man sich damit befassen, ihre Antworten werden folgen. ✓ (mh)

Lesetipp:

„Neu im Klinikalltag – wie junge Mediziner den Einstieg besser meistern“

BERLIN/MÜNSTER. Was tun, wenn man einen Fehler macht? Wie reagiere ich auf Kritik? Alexianer-Aufsichtsratsmitglied Professor Dr. Hubertus Kursawe und Herbert Guggenberger haben mit dem Springer-Verlag den Ratgeber „Neu im Klinikalltag – wie junge Mediziner den Einstieg besser meistern“ für junge Mediziner herausgegeben, der genau diese Fragen anschaulich und anhand von Fallbeispielen beantwortet.

Auf 124 Seiten werden zudem Fettöpfchen aufgezeigt, Kommunikationsfallstricke analysiert und vor allem das Verhalten der Mediziner anderen Berufsgruppen gegenüber beleuchtet.

Ebenfalls aus der Feder von Professor Dr. Hubertus Kursawe stammt das



Autor und Alexianer-Aufsichtsratsmitglied Professor Dr. Hubertus Kursawe

Foto: Wiese

„Übungsbuch Klinisches EEG“. Dieser Übungsatlas beinhaltet eine didaktisch aufgearbeitete Sammlung von EEG-Beispielen mit wissenschaftlichen Definitionen und knappen Fallbeschreibungen. Die Inhalte sind unverzichtbarer Bestandteil der Weiterbildungen für Neurologen, Psychiater und Funktionsassistenten im Bereich der klinischen Enzephalographie. ✓ (tk)

Ich habe da eine Frage

Ethische Denkanstöße



Darf man von Kunden statt von Patienten reden?

Sind Patienten oder Bewohner eigentlich Kunden von Krankenhäusern, Wohneinrichtungen oder niedergelassenen Therapeuten? Im Zeitalter der Ökonomisierung liegt der Gedanke nahe. Begrenzte Ressourcen zwingen Einrichtungen mehr denn je zu effizienter Arbeit nach dem Vorbild standardisierter Produktionsprozesse. Was läge näher, als auch den Sprachgebrauch anzupassen? Was wie Begriffsklauberei aussieht, markiert eine Richtungsdiskussion. Unsere Sprache beschreibt ja nicht einfach die Wirklichkeit, sondern schafft sie zugleich. Welches Bild von der Beziehung zwischen Heilberuflern und ihren Institutionen und Patienten, Bewohnern und Pflegebedürftigen transportiert also der Kundenbegriff? Nach Wikipedia ist ein Kunde jemand, der als Nachfrager ein Geschäft mit einer Gegenpartei abschließt. Die Norm DIN EN ISO 9000:2005-12 definiert ihn als „Organisation oder Person, die ein Produkt empfängt“. Die Beziehungsfantasie ist also die Vertragsbeziehung. Und

ganz sicher ist ein Behandlungs- und Betreuungsvertrag genau das. Aber erschöpft sich die Beziehung zwischen Arzt und Patient in juristischen oder betriebswirtschaftlichen Kategorien? Hier sind Zweifel angebracht. Für den Freiburger Medizinethiker Giovanni Maio besteht das Wesen der Beziehung zwischen Arzt und Patient in Vertrauen, nicht im Vertrag. Auch geht es nicht um den Erwerb eines „Produkts“, sondern um die Heilung (oder Unterstützung) eines hilfebedürftigen Menschen. In der Diskussion um den Kundenbegriff im Gesundheitswesen steht also einiges auf dem Spiel. Positiv ist, dass uns die Debatte anregen kann, über die Beziehungsgestaltung in unseren eigenen Einrichtungen nachzudenken. Im Kern geht es um Vertrauen, die wichtigste Währung. ✓ (rs)

Haben Sie auch eine Ethikfrage?

In dieser Rubrik beantworten wir sie Ihnen. Schreiben Sie einfach eine Mail an: redaktion@alexianer.de. Ihre Fragen werden anonym veröffentlicht.

SPENDE FÜR DIE MUSIKTHERAPIE

AACHEN. Am 8. November 2018 bedankten sich die Alexianer bei Alice Brammertz für ihre Unterstützung: Die Aachener Unternehmerin ist ehrenamtliche unabhängige Patientensprecherin und Vorsitzende des Ethik-Komitees der Alexianer Aachen GmbH. In diesem Jahr verzichtete sie zu ihrem Geburtstag auf Geschenke und bat stattdessen um Spenden für die Musiktherapie, die mit 3.568,33 Euro drei Instrumente anschaffen konnte: eine HAPI-Drum, eine Körpertambura und eine Tischtrommel mit Ständer. ✓



Alexianer-Regionalgeschäftsführerin Birgit Boy (2. v.l.), der Ärztliche Direktor und Chefarzt PD Dr. Michael Paulzen (r.), der Kaufmännische Direktor Nicolas Düppengießer (l.) sowie Musiktherapeut Jörg Müller-Steffan (2. v. r.) bedankten sich bei Alice Brammertz

Foto: Wetzel

NEUER KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR

AACHEN. Zum 1. November 2018 hat der Diplom-Pflegewirt Nicolas Düppengießer MBA die Position des Kaufmännischen Direktors in der Alexianer Aachen GmbH angetreten. Er ist in dieser Position unmittelbar Regionalgeschäftsführerin Birgit Boy zugeordnet. Düppengießer arbeitete zuletzt als Projektmanager bei der Stadt Köln im Dezernat für Soziales, Integration und Umwelt. In Stolberg geboren und aufgewachsen, kehrt der 35-Jährige mit dem Wechsel in die Alexianer Aachen GmbH in seine Heimatregion zurück. ✓



Nicolas Düppengießer

Foto: privat

„Alexianer 360 Grad“ geht an den Start

Neues Beratungsangebot an der Bahnhofstraße



Projektleiterin Katharina Hermanns und das Lotsenteam Julia Günther, Julian Rohlfing und Anke Hagemann freuten sich über die offizielle Eröffnung der zentralen Beratungsstelle der Alexianer (v.l.n.r.) Foto: Oelck

MÜNSTER. „Alexianer 360 Grad“ heißt die zentrale Beratungsstelle, die am 1. September 2018 mit einem dreiköpfigen Team in Münsters City gestartet ist: Anke Hagemann, Julian Rohlfing und Julia Günther sind die Ansprechpartner vor Ort. Sie informieren und beraten Betroffene, Angehörige und Freunde über das gesamte Alexianer-Portfolio, vereinbaren Termine und sind das Gesicht der neuen Einrichtung.

Des Weiteren werden im Büro in der

Bahnhofstraße 5 (gegenüber der Alexianer Waschküche) Fachsprechstunden angeboten, die eine passgenaue Beratung zu jedem Thema und jedem Anliegen ermöglichen. Die Tür zu dem barrierefreien Büro steht allen Interessenten offen.

Die offizielle Einweihung der neuen Räume direkt am Bahnhof hat am 7. November 2018 stattgefunden.

Weitere Informationen sind auf der Homepage www.alexianer360grad.de zu finden. ✕ (poe)

Prominente Gäste

Besuch aus Düsseldorf



Regionalgeschäftsführerin Birgit Boy (hinten Mitte) begrüßte die Gäste um Claudia Middendorf (in Pink). PD Dr. Michael Paulzen, Ärztlicher Direktor (hinten r.), stellte das Krankenhaus vor, Wohnbereichsdirektor Jürgen Amberg (r.) die Eingliederungshilfe. Mit im Bild Oberarzt Dr. Claus Liebe (2. v. l.) Foto: Wetzel

AACHEN. Am 9. August 2018 war die Beauftragte der Landesregierung für Menschen mit Behinderung sowie für Patientinnen und Patienten in Nordrhein-Westfalen Claudia Middendorf zu Gast in der Alexianer Aachen GmbH.

Sie war einer Einladung der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA) der Stadt und Städte

Region Aachen gefolgt. Die CDA ist der Sozialflügel der CDU. Sie lädt Landespolitiker zu Ortsbesuchen zu relevanten Sozialthemen ein.

Middendorf wurde von engagierten CDA-Mitgliedern begleitet. Alle zeigten sich beeindruckt von dem umfangreichen und vielseitigen Angebot der Alexianer. ✕ (mw)

Region Potsdam geht in die Pflegeoffensive

POTSDAM. Ob der Referentenentwurf für das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz oder die vom Bundesgesundheitsministerium per Verordnung festgelegten Personaluntergrenzen – beide haben auch eine gute Seite. Sie sorgen für Gesprächsstoff! Sie haben eine längst fällige Debatte in Gang gesetzt, die die Notwendigkeit des dringenden Handlungsbedarfes im Bereich der Pflege und die mehr als notwendige Verbesserung der Pflegesituation in den Fokus rückt.

„Jetzt müssen konkrete Maßnahmen her. Es geht weniger darum, mehr Pflegekräfte zu finanzieren, sondern sie für den Beruf zu begeistern, zu qualifizieren und zu halten“, sagt Pflegedirektorin Claudia Kirnich-Müller von der Alexianer St. Josef Potsdam GmbH. Erfolgversprechend seien neue Ausbildungs- und Fortbildungskonzepte vom Pflegehelfer bis zum Uni-Abschluss sowie eine gute Bezahlung. „Mit der Alexianer Akademie für Gesundheitsberufe in Berlin/Brandenburg können wir mit

modernen Ausbildungskonzepten punkten“, so Claudia Kirnich-Müller.

MIT ARBEITGEBERQUALITÄTEN PUNKTEN

Auf der Suche nach Verstärkung in den Pflegeteams geht die Region Potsdam nun in die Offensive. Mit der Werbekampagne „Alexianer-Wechselwochen“ wollen die Potsdamer bis zum Frühjahr 2019 mindestens zehn neue Teammitglieder in der Pflege an Bord holen. „Vor dem Hintergrund der angespannten Personallage kann man gegenwärtig nur mit Arbeitgeberqualitäten punkten und so neue Mitarbeiter für sich begeistern“, erläutert Friederike Röder, Referentin der Regionalgeschäftsführung der Alexianer St. Josef Potsdam GmbH.

Mit einem Maßnahmenmix aus Anzeigenschaltungen, Radiospots, einer Postkartenaktion, der Werbung an Litfaßsäulen, Onlinewerbung und einem finanziellen Bonus soll die volle Aufmerksamkeit für offene Stellenangebote in der Pflege generiert werden. ✕ (bs)

Die generalistische Pflegeausbildung kommt

Gute Aussichten für den neuen Ausbildungsjahrgang

KREFELD. Im September 2018 haben an der Krankenpflegeschule am Krankenhaus Maria-Hilf 27 angehende Pflegekräfte ihre dreijährige Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege begonnen.

Bereits 1928 hatten fünf Ordensbrüder des pflegenden Ordens der Alexianer hier ihre Ausbildung abgeschlossen. Heute, 90 Jahre später, kommen die neuen Pflegekräfte mit sehr unterschiedlichen Vorerfahrungen und Karrierevorstellungen in dieses Berufsfeld.

Durch das neue Pflegeberufegesetz wird sich die Pflege in der Bundesrepublik verändern und sich den europäischen Gegebenheiten angleichen. Pflegekräfte, die ab 2020 die dreijährige Ausbildung beginnen, werden dann für die Pflege von Menschen aller Altersgruppen und für alle Versorgungsbereiche ausgebildet. Diese generalistische Ausbildung ist in den



Der neue Ausbildungsjahrgang der Krankenpflegeschule am Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld wird 2021 in den Pflegeberuf entlassen Foto: Jeziński

anderen EU-Ländern bereits die Regel. Die Übernahmechancen nach der Ausbildung sind sehr gut, die Möglichkeiten der beruflichen Weiterbildung vielfältig. Bei den Alexianern, nicht nur in Krefeld, gibt es das Angebot verschiedenster Fachweiterbildungen, an kooperierenden Hochschulen können Studienabschlüsse erworben werden. ✕

Volker Gottschlich
Leiter Krankenpflegeschule am
Krankenhaus Maria-Hilf, Alexianer Krefeld GmbH

Das Pelikanhaus – ein Zuhause auf Zeit am Clemenshospital

MÜNSTER. Während eines längeren stationären Aufenthaltes in der Kinder- und Jugendklinik ist für die Patienten die Nähe vertrauter Personen von großer Bedeutung. Familie bedeutet Nähe, Lebensqualität und Geborgenheit. Das alles ist wichtig bei der Unterstützung des Heilungsprozesses. All dies bietet das neue Pelikanhaus am Clemenshospital. Geplant sind 14 Appartements, die

genau dort entstehen, wo sich aktuell das sogenannte „Angehörigenhaus“ befindet. Zum gemeinsamen Austausch können Familien im Gemeinschaftsraum oder in der Küche zusammenkommen. Spielgeräte, Kräuter- und Hochbeete oder der Toberaum bieten die Möglichkeit einer kleinen Auszeit von der Sorge um das kranke (Geschwister) Kind. Auch werden Gymnastik- und Yogakurse angeboten.

AUF GUTEM WEG

Um das Projekt verwirklichen zu können, ist externe Unterstützung nötig. Eine großzügige und großzügige Einzelspende gab es bereits: 500.000 Euro bilden das Startkapital – ein Fünftel der benötigten Summe. Dank des vielfältigen Engagements verschiedener Lions-Clubs, der Münsterer Mammuts, diverser münsterischer Unternehmen und Privatpersonen befindet sich die Verwirklichung des



www.clemenshospital.de/pelikanhaus

Pelikanhauses auf einem guten Weg. Die Alexianer bauen dieses Haus, weil die erkrankten Kinder die Nähe ihrer Eltern brauchen und damit ein solches Angebot dringend benötigen. ✓

Dr. Martina Klein
Leitung Fundraising, Alexianer GmbH

Mitarbeiterbefragung im Fokus

Sechste bundesweite Seelsorgekonferenz der Alexianer in Münster

MÜNSTER. Konferenz, Austausch und Gespräche: Die Seelsorgekonferenz im September dieses Jahres war Anlass für die Seelsorgerinnen und Seelsorger der Alexianer, im Hotel am Wasserturm zusammenzukommen. Einen großen Teil der Konferenz machte die Mitarbeiterbefragung zum Thema Seelsorge aus. Die Umfrage, die im März 2018 in allen Regionen durchgeführt wurde, bildete die Grundlage für die Auseinandersetzung mit dem Ist-Zustand. Werden Angebote der Seelsorge wahrgenommen? Ist bekannt, mit welchen Anliegen sich Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter an die Seelsorgerinnen und Seelsorger wenden können? Gibt es Kontakt zur Seelsorge? Diese und andere Fragen wurden analysiert und diskutiert. Geplant ist die weitere Auseinandersetzung in den Regionen. Dazu wird in jeder Alexianer-Region eine Fokusgruppe eingerichtet. Sie setzt sich aus Seelsorgern und Mitarbeitern der verschiedenen Disziplinen und Hierarchiestufen zusammen. Ihre Aufgabe ist es, die Ergebnisse der Befragung auszuwerten und Maßnahmen sowie Angebote zu entwickeln, die auf die seelsorglichen Bedarfe in den einzelnen Regionen zugeschnitten sind. ✓ (jr)



Seelsorgerinnen und Seelsorger der Alexianer Foto: Hagemann

Neue Werkstatt für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen



Folgten gern der Einladung: die Porzer Vize-Bürgermeisterin Elvira Bastian und der Geschäftsführer der Kölner Agentur für Arbeit Johannes Klapper (8. v. l.) Foto: Volk

KÖLN. „Wir haben mit den Alexianern einen verlässlichen und wertschätzenden Kooperationspartner“, so Johannes Klapper, Geschäftsführer der Agentur für Arbeit Köln, anlässlich der Eröffnung der neuen Alexianer Werkstatt für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen am 12. Oktober 2018.

In der großzügigen Industriehalle sind nach nur einem Jahr Bauzeit 105 moderne Arbeitsplätze für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen entstanden. Vor sieben Jahren ging bereits die erste Alexianer Werkstatt für Menschen mit erworbenen neu-

rologischen Schädigungen an den Start. Doch die Kapazitäten reichten nicht aus. Am neuen Standort in Köln-Westhoven gibt es viele Begegnungsmöglichkeiten und ansprechend ausgestattete Räume für Bildung und Förderung. „Wir sind unseren Förderern, allen voran dem Landschaftsverband Rheinland, unseren Kooperationspartnern und nicht zuletzt unseren Auftraggebern dankbar, dass wir ein zeitgemäßes und zugleich wohltuendes Umfeld für unsere Beschäftigten schaffen konnten“, betont Matthias Hopster, Geschäftsführer der Alexianer Werkstätten GmbH. ✓ (kv)

Zum Vormerken:

Richard David Precht beim 5. Symposium der Don Bosco Klinik

MÜNSTER. Unter dem Titel „Ich-Du-Wir-Ihr“ widmet sich das fünfte Symposium der Don Bosco Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie vom 15. bis 16. März 2019 dem „Leben und der Persönlichkeitsentwicklung in Gruppen“.

In zwei Vorträgen und acht Workshops wird das Leitthema aus der kulturellen, pädagogischen und therapeutischen Perspektive betrachtet. Den Eröffnungsvortrag wird der bekannte deutsche Philosoph und Bestsellerautor Professor Dr. Richard

David Precht halten. Erneut sind wieder alle Kollegen, die im klinischen, psychotherapeutischen und pädagogischen Kontext mit Jugendlichen arbeiten, herzlich eingeladen. Die Tagung wurde von der Ärztekammer Westfalen-Lippe zertifiziert,

für Alexianer-Mitarbeiter gilt ein ermäßigter Beitrag. Programm und Anmeldung unter: www.donbosco.klinik.de. ✓

Anja Große Wöstmann
Unternehmenskommunikation
Alexianer Münster GmbH

Alexianer bilden Demenzbeauftragte aus

Qualifizierung für die Berliner Krankenhäuser

BERLIN. Das Institut für Fort- und Weiterbildung der Alexianer (IFW) hat sich – gemeinsam mit der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Krankenhauses Hedwigshöhe und der Alzheimer Gesellschaft – erfolgreich um eine Ausschreibung des Berliner Senats zur Qualifizierung von Demenzbeauftragten beworben.

Der Senat hatte im Rahmen seines Programms „80+“, mit dem er die gesundheitliche und soziale Versorgung hochaltriger Menschen in Berlin verbessern will, eine Qualifizierungsoffensive initiiert.

In den Berliner Krankenhäusern sollen Mitarbeiter zu Demenzbeauftragten ausgebildet werden. Diese werden die Kliniken auf die besonderen Bedarfe von Menschen mit Demenz vorbereiten.

Neuere Studien zeigen, dass rund 20 Prozent aller Patienten im Kranken-

haus eine demenzielle Symptomatik aufweisen. In weniger als 40 Prozent der Fälle ist die Demenz den Behandlern bekannt. Obwohl der Anteil der Patienten mit einer Nebendiagnose Demenz demnach erheblich ist, sind die Strukturen der Krankenhäuser in den wenigsten Fällen demenzsensibel gestaltet. In geriatrischen Abteilungen sowie in der Psychiatrie und der Neurologie gibt es bereits eine hohe Expertise im Umgang mit dementen Patienten. Andere Fachabteilungen weisen aber oft noch eklatante Mängel auf. Das soll sich in Zukunft ändern.

Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist die Qualifizierung von Demenzbeauftragten. Das Institut für Fort- und Weiterbildung ist im Herbst 2018 mit drei Kursen gestartet. Insgesamt sollen bis Ende Februar 2019 etwa 75 Teilnehmer ausgebildet werden. ✓

Dr. Angelika Pillen, Leiterin Institut für Fort- und Weiterbildung, Alexianer GmbH

Neuer Leiter Bau und Technik bei Agamus

Meine ersten 100 Tage – Christian Herzig zieht Bilanz

BERLIN. Meine ersten Wochen als Leiter des Bereiches Bau und Technik in der Alexianer Agamus GmbH bestanden vor allem darin, das Team und die Projekte kennenzulernen. Zudem habe ich den direkten Dialog mit den Geschäftsführern der Einrichtungen gesucht, um mich über die aktuelle Situation in Bau und Technik zu informieren.

Für die freundliche Aufnahme möchte ich mich bedanken. Auf der Basis zahlreicher persönlicher Gespräche sowie der offenen Worte und Hinweise von Kollegen sind eine Ersteinschätzung und eine Überarbeitung der Organisationsstruktur erfolgt.

Mein Ziel ist es, durch eine klare Festlegung von Leistungsinhalten und Verantwortlichkeiten den Bereich Bau und Technik für die Zukunft zu stärken. In einem ersten Schritt möchte ich erreichen, dass

eine engere Zusammenarbeit der technischen Bereichsleiter an den Standorten mit den Projektleitern stattfindet und vorhandene Synergien genutzt werden.

Inzwischen konnte ich auch die einzelnen Liegenschaften mit all ihren Besonderheiten kennenlernen. Ich habe Respekt vor der Komplexität und der Anzahl der vor uns stehenden Instandhaltungsmaßnahmen und Neubauprojekte. Zugleich bin ich mir sicher, dass wir gemeinsam – im Team und zusammen mit den Kollegen des Alexianer-Verbundes – diese Herausforderung meistern werden.

Passend zur neuen Organisationsstruktur starten auch wir mit einem Perspektivwechsel: Wir ziehen in eigene Räumlichkeiten um! ✓

Christian Herzig, Leiter Bau und Technik
Alexianer Agamus GmbH

Auf einen Klick

Die neuen Alexianer-Webseiten sind online

MÜNSTER. Modern, übersichtlich und abwechslungsreich: Seit dem 6. Dezember 2018 sind die neuen Webseiten der Alexianer online. Rund sieben Jahre nach dem letzten Relaunch wurde der Internetauftritt runderneuert. Emotionale, authentische Bildwelten, ein klares Design und eine einfache Navigation machen die Webseiten nutzerfreundlich und attraktiv.

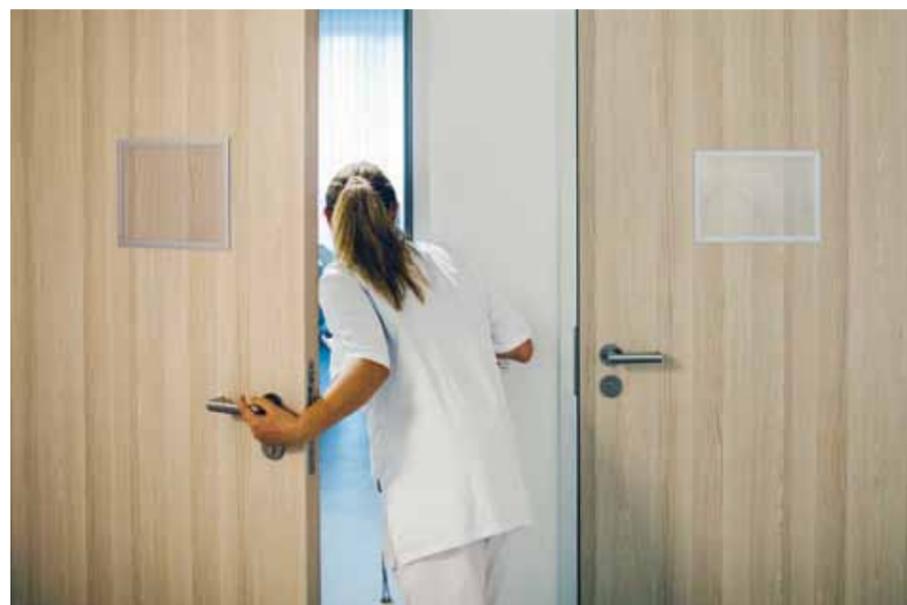
WENIGER KLICKS, MEHR BILDER

Mit dem Relaunch erscheinen jetzt alle neun Alexianer-Regionen im einheitlichen Look. Textwüsten und unnötige Klicks wurden beseitigt. Die neue Struktur der Seiten ermöglicht einen guten Informationsfluss. Es kann viel entdeckt und gescrollt werden – ein Webtrend, den viele Nutzer aus den sozialen Medien kennen. Elemente wie Zitate, Bilderstrecken und große Bildformate sind nicht nur modern, sondern verleihen den Webseiten einen Magazincharakter. Ob am PC, Tablet oder von unterwegs via Smart-

phone: auf den neuen Webseiten können sich Interessierte über das breite Leistungsspektrum der Alexianer in den einzelnen Regionen oder Häusern informieren, einen Einblick in die Abteilungen gewinnen, die wichtigsten Ansprechpartner unkompliziert finden und mehr über die Historie, das Qualitätsversprechen oder die Struktur des jeweiligen Hauses erfahren. Für wichtige Gruppen wie Patienten, Klienten oder Fachpublikum gibt es eigene informative Bereiche.

BLICK HINTER DIE KULISSEN

Die Leistungen und Angebote der Alexianer leben vor allem durch eins: das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das kann man auf den neuen Seiten sehen: Die Bilder dokumentieren den Arbeitsalltag der Alexianer-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In aufwendigen Fotoshootings, bei denen über 10.000 Bilder entstanden sind, wurden ganz besondere Momente eingefangen. Sie geben einen authentischen Ein-



Hinter den Kulissen – die neuen Webseiten zeigen die Alexianer aus besonderen Perspektiven

Foto: Heymach

blick in die Alexianer-Welt und zeigen nicht nur die professionelle Arbeit, sondern auch die leisen Momente: den vertrauensvollen, menschlichen Umgang mit Patienten, Klienten, Bewohnern oder Angehörigen, für den die Alexianer stehen.

ZUKUNFTSMUSIK

10.000 Fotos, 3.000 Seiten, 800.000 Wörter und viele Monate harter Arbeit stecken in den Webseiten. Und das ist noch nicht alles: Im nächsten Jahr werden die Webseiten durch eine multimediale Markenwebseite ergänzt. Besonders im Blick sind potenzielle

neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Aber auch für alle anderen Zielgruppen soll die Markenwebseite ein spannender und inspirierender Ort werden, an dem die Alexianer hautnah erlebbar sind.

Bereits jetzt sind die Webseiten offen und untereinander vernetzt, sei es durch eine Suchfunktion, eine interaktive Landkarte oder durch gemeinsame, markenprägende Themen. Die Webseiten spiegeln wider, was die Alexianer tun, für wen sie es tun und was sie antreibt – in der Gesamtschau genauso wie mit dem Blick für regionale Besonderheiten. ✓ (ih)

Spahn diskutiert mit Auszubildenden aus der Krankenpflege



Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (r.) im Gespräch mit den Auszubildenden der Zentralschule für Gesundheitsberufe St. Hildegard in Münster
Foto: Bühke

MÜNSTER. Auszubildende der Zentralschule für Gesundheitsberufe St. Hildegard in Münster haben den Bundesgesundheitsminister Jens Spahn zu einem Gespräch in ihre Schule eingeladen.

Der 38-jährige Westfale nahm die Einladung gerne an, um mit den zukünftigen Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pflegern über aktuelle Fragen rund

um die Ausbildung zu diskutieren. Zentrale Themen waren die Praxisanleitung auf den Stationen und die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Pflege. Spahn wiederholte bei seinem Besuch nochmals seinen Plan, ab 2019 alle Stellen in der Pflege zu finanzieren. Auch das Thema der Personaluntergrenzen sprach der Bundesgesundheitsminister gegenüber den Auszubildenden an. ✕

(mb)

Größer, schneller, leiser

Agamus-Wäscherei bezog neue Räume

BERLIN. Im Zuge der Sanierung des Elisabeth-Hauses im St. Hedwig-Krankenhaus entstand im Untergeschoss des alten Gebäudes die neue Wäscherei für die Reinigung, die im Oktober 2018 in Betrieb genommen wurde.

Auf einer stark vergrößerten Fläche von circa 84 Quadratmetern und mit einer optimierten Raumeinteilung konnten die Arbeitsbedingungen, die Hygiene und der Energiemix verbessert werden. So sind der unreine Bereich („Mopp“-Abwurf) und der reine Bereich („Mopp“-Ausgabe) nun klar getrennt und jetzt jeweils auf direktem Wege zugänglich. Eine Neuverkeimung der sauberen „Mopps“ wird somit verhindert.

Die alten Wärmepumpentrockner wurden durch moderne Gastrockner ersetzt. Dadurch fallen weniger technische Störungen an, die Wärme- sowie Geräuschbelastung im Raum wird zudem erheblich reduziert. Durch das wesentlich größere Raumvolumen und den Einsatz der Gastrockner verbessern sich besonders in den Sommermonaten die Luftbedingungen. Zudem ist der Trocknervorgang etwa 30 Prozent schneller als zuvor.

Weitere Vorteile bringen die angepasste Höhe des Reinigungswaschbeckens, die neue Pumpenanlage im Außenbereich, neue Lagerräume, getrennte WC-Räume für Damen und Herren sowie Tastschalter zur Türöffnung.

Auch für die bewährten Federbodenwagen, die ein rückschonendes Umlagern der gereinigten „Mopps“ ermöglichen, ist nun ausreichend Platz vorhanden. ✕

(ap)

Innovative Pflegeexperten am Patientenbett

Akademische Pioniere in der Pflege starteten ins Wintersemester

MÜNSTER/BERLIN. Sie sind die innovativen Vorreiter in der akademischen Pflege: Im September 2018 starteten die ersten 19 Alexianer-Pflegekräfte in das Wintersemester des berufsbegleitenden Bachelorstudienganges „Angewandte Pflegewissenschaft“ an den Standorten Münster und Berlin der FOM Hochschule.

Bei diesem neuen Bildungsangebot handelt es sich um einen maßgeschneiderten Kooperationsstudiengang der Alexianer. Den Studierenden wird mit diesem Abschluss ein klares und zukunftsfähiges Qualifikationsprofil geboten. Sie werden damit zu innovativen Pflegeexperten am Patientenbett ausgebildet.

Darüber hinaus vermittelt das Studium fundiertes Fachwissen aus den Bereichen Pflege-, Case- und Qualitätsmanagement. Besonders attraktiv: Neben den exzellenten Karrierechancen übernehmen die Alexianer 75 Prozent der Studiengebühren. ✕

Tobias Berse, Referent
Referat Pflege- und Prozessmanagement
Alexianer GmbH

Besuch aus Berlin

AACHEN. Der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung Jürgen Dusel besuchte am 12. Oktober 2018 den Zweckverband der katholischen psychiatrischen Behandlungs- und Betreuungseinrichtungen im Rheinland zu einem Fachgespräch in den Räumen der Alexianer in Aachen.

Der Aachener Wohnbereichsdirektor Jürgen Amberg ist Geschäftsführer des



Jürgen Dusel mit Mitarbeiterin Regine Laroche (2. und 3. v. l.) sowie Vertretern des Zweckverbandes, darunter (v. l.): Maria Jäger und Hartmut Kurze, Alexianer Krefeld GmbH, Jürgen Amberg und Birgit Nievelstein, Alexianer Aachen GmbH
Fotos: Wetzell

Zweckverbandes. Auch die Kölner und Krefelder Alexianer sind Mitglieder des Zweckverbandes. An dem Fachgespräch nahmen Experten aus den Mitgliedseinrichtungen des Zweckverbandes teil. Es

ging um das noch junge Bundesteilhabegesetz und seine konkreten Auswirkungen auf die Lebenssituation von Menschen mit Beeinträchtigungen sowie auf die Arbeit der Leistungserbringer. ✕ (mw)

Konfessionelle Bindung ja oder nein – keine Hürde für neue Mitarbeiter

MÜNSTER. Kirchliche Arbeitgeber dürfen bei Stellenausschreibungen künftig nicht mehr von jedem Bewerber oder jeder Bewerberin eine Religionszugehörigkeit verlangen. Das entschied das Bundesarbeitsgericht in Erfurt. In einem Grundsatzurteil setzte es Regeln, wann eine Kirchenmitgliedschaft gefordert werden darf. Nämlich dann, wenn die zu vergebene Position entscheidend

für den karitativen oder den Verkündigungsauftrag sein soll.

Die Kirche muss nun im Einzelnen darlegen, warum es für bestimmte Stellen eine konfessionelle Bindung braucht oder nicht. Mit dem Urteil ist das Selbstbestimmungsrecht der Kirchen empfindlich berührt worden. Für die Alexianer zieht das Urteil keine Veränderung oder Konsequenzen nach sich. Hier ist das Zusammenarbeiten

von Menschen unterschiedlicher religiöser und kultureller Herkunft kein Zukunftsprojekt, sondern jahrzehntelange Wirklichkeit.

Auch haben sich die Alexianer seit Jahren den Menschen geöffnet, die keiner Kirche oder Religion angehören. Bei Bewerbern steht an erster Stelle die Fachlichkeit in Verbindung mit einer Bejahung des kirchlichen Charakters der Einrichtungen.

Der potenzielle neue Mitarbeiter muss sich bewusst sein, dass er/sie bei einem kirchlichen Arbeitgeber seinen Dienst antritt. Im Einzelfall wird dann entschieden, ob man zueinander passt oder nicht und ob die sprichwörtliche Chemie stimmt. Aus dem besagten BAG-Urteil ergibt sich für die Alexianer damit keinerlei Veränderung in der Auswahl und Anstellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. ✕

(tk)

Neue Chefärztin der MVZ Alexianer Labor GmbH

BERLIN. Im September 2018 hat Dr. Claudia Frömmel die Nachfolge von Dr. Susanne Priem als Chefärztin der MVZ Alexianer Labor GmbH angetreten.

Die gebürtige Berlinerin hat von 1995 bis 2003 in der Berliner Charité ein Medizinstudium und anschließend von 2004 bis 2008 ihre Facharztausbildung zur Labormedizinerin absolviert.

Die neue Chefärztin tritt in die Fußstapfen von Dr. Susanne Priem, die über zwölf Jahre das Labor erfolgreich leitete und 2017 ihre Tätigkeit krankheitsbedingt leider aufgeben musste. „Für eine optimale Patientenbetreuung möchte ich ganz im Sinne von Dr. Priem eine qualitativ hochwertige Laborbetreuung und Diagnostik im klinischen Alltag fortführen. Dazu gehört eine gute Vernetzung des Labors innerhalb der Kliniken“, so die neue Chefärztin bei ihrem Dienstantritt. Dr. Frömmel ist auf den Bereich Hämatologie spezialisiert. Darüber hinaus verfügt sie neben der



Dr. Claudia Frömmel

Foto: Thomas-Mundt

Transfusionsmedizin über verschiedene Expertisen auf den Gebieten labormedizinische Untersuchungen, Medikamentenspiegelbestimmung sowie Bestimmung von Infektionserregern. Weil sich Dr. Frömmel neben ihrer Tätigkeit als Laborärztin auch für Gesundheitsförderung in der Gesellschaft interessiert, hat sie zusätzlich ein Masterstudium in Public Health erfolgreich absolviert.

Die MVZ Alexianer Labor GmbH versorgt derzeit an drei Laborstandorten in Berlin und Potsdam fünf Krankenhäuser mit einem umfangreichen Leistungsspektrum. ✕ (stm)

Neue Leitung Alexianer-Akademie

BERLIN. Seit dem 1. Oktober 2018 hat die 55-jährige Angelika Dahl-Dichmann die Leitung der Alexianer Akademie für Gesundheits- und Krankenpflege Berlin/Brandenburg übernommen.

Sie ist verheiratet und in Nordfriesland aufgewachsen. Nach der Schule nahm sie die Pflegevorschulung und anschließend die Ausbildung zur Krankenschwester auf. 1983 legte sie das Examen ab und arbeitete in der Pflege. In Hamburg absolvierte sie 1992 ihre pflegepädagogische Ausbildung zur Lehrerin für Pflegeberufe.

Nach ihrem Studium im Pflegemanagement arbeitete sie zunächst als Schulleiterin im Klinikum Fürth und anschließend für zehn Jahre im Klinikum Itzehoe, wo sie innovative Inspirationen für die Pflegebildung umsetzte.

Vor der Aufnahme ihrer Tätigkeit als Schulleiterin in der Alexianer-Akademie leitete sie die Albertinen-Schule in Hamburg und setzte dort die staatlich anerkannte Pflegeassistentenausbildung um. Neben ihrer beruflichen Tätigkeit



Angelika Dahl-Dichmann

Foto: Thomas-Mundt

ist sie ehrenamtlich als Referatsleitung für Schulentwicklung und Schulleitung im Berufsverband Lehrende für Gesundheits- und Sozialberufe tätig. Nun freut sich Angelika Dahl-Dichmann auf die neuen Herausforderungen in der Alexianer-Akademie, die sie gemeinsam mit dem Schulteam angehen möchte. Die Umsetzung des Pflegeberufgesetzes im Jahr 2020 stellt dabei eine besondere Herausforderung dar. ✕ (stm)

START FREI FÜR DEN ALEXRUN 2018

MÜNSTER. So viele wie nie und so schnell wie noch nie. So lässt sich der diesjährige AlexRun zusammenfassen. Gutes Wetter, beste Stimmung und viele helfende Hände machten das inklusive Laufevent zu einem tollen Ereignis. Rund 140 Läufer starteten in diesem Jahr auf den verschiedenen Strecken und legten dabei viel Ehrgeiz an den Tag. ✕



Die IT-DaKSe kurz vor dem Start

Foto: Oelck

Personalrecruiting auf der Personalertagung

KÖLN. Am 4. und 5. September 2018 trafen sich die Personal der verschiedenen Alexianer-Regionen sowie Mitglieder der Referate Personalentwicklung und -politik und Unternehmenskommunikation zur diesjährigen Personalertagung im Begardenhof in Köln.

Im Vordergrund stand in diesem Jahr das Thema Recruiting. Mit verschiedenen Impulsvorträgen, etwa zu den Themen Messebesuche und Rekrutierung von Praktikanten und Azubis, näherten sich die Beteiligten dem Thema Recruiting und Bewerbermarketing. Die Teilnehmer tauschten sich über bewährte und neue Ideen aus und er-

arbeiteten neue Impulse für die Personalgewinnung. Außerdem stellte Inga Hagemann aus dem Referat Unternehmenskommunikation das Konzept der neuen Alexianer-Markenhomepage vor und brachte den Anwesenden das Thema Storytelling näher. Einen weiteren Impuls aus der Praxis lieferte Sabrina Roßius aus den Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin, die ihr preisgekröntes Arbeitszeitmodell in der Pflege vorstellte. Zum Abschluss des ersten Tages gaben Iris Wältermann und Lea Rieping aus dem Referat Personalentwicklung und -politik einen Überblick über die verschiedenen Alexianer-Benefits.

Den zweiten Tagungstag eröffnete mit

Dr. Julia Schäfer von der Kienbaum Consultants International GmbH eine externe Expertin das Programm. Sie referierte zum Thema digitale Rekrutierung und analoge Willkommenskultur. Im Anschluss gab es ausreichend Zeit zum weiteren Austausch über Möglichkeiten und Ansätze der Personalrekrutierung und aktuelle Themen aus den verschiedenen Regionen. ✕

Arno Fuhrmann, Leitung Personalentwicklung und -politik, Alexianer GmbH

Aktionstag Patientensicherheit

MÜNSTER. Am 17. September 2018 fanden im Clemenshospital und in der Raphaelsklinik gleichzeitig Aktionstage zum Thema Patientensicherheit statt.

Interessierte konnten sich an unterschiedlichen Infoständen darüber informieren, welche umfangreichen Maßnahmen im Krankenhaus hinter den Kulissen ergriffen werden, um die Sicherheit des Patienten zu gewähr-

leisten. Neben zahlreichen Gesprächsmöglichkeiten mit den Experten der beiden Kliniken bot sich den Besucherinnen und Besuchern auch die Gelegenheit, selber aktiv zu werden. Von beiden Kliniken gemeinsam wurde ein Film zum besagten Thema gedreht. Dieser ist bei Youtube unter den Stichworten „Clemenshospital“ oder „Raphaelsklinik“ und „Patientensicherheit“ zu finden. ✕ (mb)

NACHRUFE

*Alles, was schön ist, bleibt schön, auch wenn es wehkt.
Und unsere Liebe bleibt Liebe, auch wenn wir sterben.*

Maxim Gorki

✚ Uli Scheppele

Uli Scheppele war viele Jahre mit Herz und Seele als Pflegefachkraft und Palliativpfleger im Team der Wohngruppe Adelheid der Alexianer Köln GmbH tätig.

✚ Chefarzt Dr. med. Franz Hofereiter

Dr. med. Franz Hofereiter widmete dem St. Josefs-Krankenhaus Potsdam 40 Jahre kontinuierliche ärztliche Tätigkeit und legte richtungsweisende Grundsteine für den Auf- und Ausbau der Anästhesieabteilung und der ihr angeschlossenen Wachstation.

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren. ✕

10 Jahre Aktion Saubere Hände

ASH macht mobil – Roadshow im Hedwig-Krankenhaus



Im Workshop Fotos: Thomas-Mundt



An der Lernstation

Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der „Aktion Saubere Hände“ (ASH) und des 200. Geburtstages von Ignaz Semmelweis machte die Aktion Saubere Hände mobil. In 31 Krankenhäusern deutschlandweit informierte ein Aktionstag rund um die Themen Händedesinfektion und Infektionsprävention.

Das St. Hedwig-Krankenhaus war aus bundesweit 900 Teilnehmern der Aktion für diese Veranstaltung ausge-

zusetzen und dabei keine Scheu vor Hierarchien zu haben, insbesondere wenn es darum geht, die Mitarbeiter bei wichtigen Hygienethemen – wie zum Beispiel Schmuck an den Händen – gezielt anzusprechen.

Nach der Begrüßung startete der Workshop für die hygienebeauftragten Mitarbeiter, geleitet von Karin Bunte von der ASH. Sie sorgte für nachhaltige Wissensvermittlung: Damit das Gelernte im Alltag abrufbar im



Warten auf die Preisverleihung



Bei der Preisverleihung



wählt worden – als einziges Krankenhaus in Berlin. Großen Einsatz für die Händedesinfektion und die Patientensicherheit hatte das Krankenhaus schon in der Vergangenheit unter Beweis gestellt. So war es in diesem Jahr bereits mit dem Goldzertifikat der Aktion Saubere Hände ausgezeichnet worden.

VORBILD FÜR HÄNDEHYGIENE

Für die Teilnahme an der ASH-Roadshow gehörte es außerdem dazu, dass alle 50 hygienebeauftragten Mitarbeiter für einen Workshop der ASH on Tour am Aktionstag vom regulären Dienst freigestellt und geschult wurden. Die Eröffnungsworte zum Aktionstag sprach Regionalgeschäftsführer Alexander Grafe.

Er dankte den Hygienebeauftragten und forderte sie auf, sich weiterhin aktiv für eine gute Händehygiene ein-

Gedächtnis verankert bleibt, setzte sie auf interaktive Inhalte.

WISSEN, WIE ES GEHT

Mit der Händedesinfektion ist es ganz einfach, wenn man weiß, wie es geht. So standen auch für die übrigen Mitarbeiter und Besucher des Krankenhauses interessante Aktionen auf dem Programm. Unter anderem diese zwei Hygienegewinnspiele: Ein Wissensquiz speziell für die Teilnehmer des Workshops, die sich über die Gewinne von Douglasgutscheinen freuten. Außerdem ein Wortsuchspiel für alle Teams, bei dem Frühstücksgutscheine für ein Teamfrühstück im Kesselhaus winkten. Die Preisverleihung nahm Alexander Grafe vor, der als Gewinner des ersten Preises das „Team Diabetes der Station 62“, als Gewinner des zweiten Preises das „Team der TK

Wedding“ und als Gewinner des dritten Preises das „Team der Station 7“ beglückwünschte.

Ein besonderer Glückwunsch ging an Beate Hellwig, Gesundheits- und Krankenpflegerin der Station 62. Sie erhielt einen Einzelpreis für die beste Händehygiene-Compliance. Auf die Frage des Regionalgeschäftsführers, wie sie denn zu so einem guten Ergebnis gekommen sei, antwortete sie: „Das ist ganz einfach. Für mich ist der Patient wichtig. Ich versuche, ihn so gut wie es geht zu betreuen. Auch mit der Händedesinfektion ist es ganz einfach, wenn man weiß, wie es geht!“

Nach der Preisverleihung freute sich vor allem das Hygieneteam am Ende des langen Tages über den Erfolg, für den sich die Mühe der recht aufwendigen Vorbereitung gelohnt hatte. ✕ (bj)



Das Team der Hygiene mit dem ASH-Team, Karin Bunte B.A. (hinten rechts), Dr. Tobias Kramer MSc (hinten 2. v. r.) und Janine Walter MSc. (hinten 1. v. l.) Fotos: Thomas-Mundt



Eindrücke von der Verabschiedungsfeier von Andreas Beck
Fotos: Thomas-Mundt



Nach 46 Jahren „Hedwig“ in den Ruhestand

Feierliche Verabschiedung von Schulleiter Andreas Beck



Am 21. September 2018 wurde Schulleiter Andreas Beck im Rahmen einer Festveranstaltung in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Er verlässt das Unternehmen nach 46 Arbeitsjahren, davon 25 Jahre als Schulleiter.

Regionalgeschäftsführer Alexander Grafe beschrieb den Karriereweg am St. Hedwig-Krankenhaus und würdigte in seiner charmanten Art die langjährige Tätigkeit von Andreas Beck im Unternehmen.

Angefangen als Schüler in der Krankenpflegeausbildung, dann als Krankenpfleger auf der urologischen Station, weiter als Stationsleiter und schließlich als Lehrer in der Krankenpflegeschule der heutigen Alexianer Akademie für Gesundheitsberufe Berlin/Brandenburg, die er insgesamt 25 Jahre leitete.

Heike Lohmann, Vorsitzende des christlichen Schulverbandes für Gesundheitsberufe Berlin e.V., dankte

Andreas Beck für die intensive gute Zusammenarbeit. Als langjährige Stellvertretung von Andreas Beck fand Ines Kaschubowski, auch im Namen des Teams der Alexianer Akademie für Gesundheitsberufe, abschließende Dankesworte.

VIELE GUTE WÜNSCHE

Danach gab es Geschenke. Originell war unter anderem ein Wacholderbaum mit vielen guten Wünschen und Ideen zur weiteren Nutzung der Schüler. Das selbstgestaltete Fotoalbum vom Team soll die Erinnerung an die Zeit im „Hedwig“ noch lange frisch halten. In schönem Ambiente und bei einem sehr leckeren Buffet ging es dann zum gemütlichen Teil über. Im schönen Innenhof vor der Alexianer-Akademie klang der Tag in unterhaltsamer Runde aus. ✓

Andrea Kahlisch, Mitarbeiterin
Alexianer Akademie für Gesundheitsberufe
Berlin/Brandenburg



Gutes Tun tut gut

Erste Referentin Fundraising in den Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin

Seit dem 15. August 2018 arbeitet Patricia Schulte als Fundraiserin.

Was ist noch mal gleich Fundraising?

Viele Kolleginnen und Kollegen denken vielleicht, dass Fundraising einfach so ein neumodisches Wort für Spendensammeln ist. Ganz Unrecht haben sie damit nicht. Beim Fundraising geht es tatsächlich darum, Menschen, die sich mit unseren Einrichtungen, unserem besonderen Geist und unseren Projekten verbunden fühlen, um mildtätige Spenden zu bitten. Ganz im Sinne der 800 Jahre alten christlichen Tradition der Alexianer. Dennoch hat das moderne Fundraising nicht viel mit „Betteln“ im herkömmlichen Sinn zu tun. Aufgabe des Fundraisings ist es, Brücken zu bauen zwischen Spendern und guten Projekten.

Es geht also um Beziehungsaufbau?

Richtig. Fundraising ist für uns Alexianer Beziehungsarbeit zum Wohl unserer Patientinnen und Patienten. Die Projekte, für die ich hier in Berlin Mittel generiere, sind Vorhaben, welche die Alexianer St. Hedwig Kliniken



Fundraiserin Patricia Schulte
Foto: Heymach

Berlin im Rahmen des üblichen Geschäftsplans nicht finanzieren können.

Und wen fragen Sie jetzt um Unterstützung?

Die Menschen, die sich schon seit langem mit den St. Hedwig Kliniken verbunden fühlen und die Werte der Alexianer teilen. Wir bitten beispielsweise Unternehmer, Anwohner des Berliner Bezirkes Bohnsdorf sowie ehemalige Patientinnen und Patienten, sich am Ausbau der Parkanlage des Krankenhauses Hedwigshöhe zu beteiligen. Konkret geht es dabei um die Finanzierung von verschiedenen Trainingsgeräten, Generationenbänken

und des Pflasterweges, der die verschiedenen Stationen miteinander verbindet.

Warum sollten Menschen dies fördern?

Einfach um Gutes zu tun! Aber nicht nur das: Der geplante Ausbau der Parkanlage mit Therapiegeräten ist vielleicht auch deswegen interessant für Unternehmer und Anwohner, da die Anlage im Rahmen der Initiative „Stark im Park“ der Senatsverwaltung für Inneres und Sport für Menschen aus dem Bezirk geöffnet wird. Zudem erhalten Spender ab einem Beitrag von 65 Euro einen symbolischen „Anteilschein“ an den Therapiegeräten. Dieser Schein auf wertigem Papier kann auch verschenkt werden, zum Beispiel als Weihnachtsgeschenk.

Was bringen Sie mit, um den Job zu meistern?

Über zehn Jahre Berufserfahrung im Fundraising und große Lust, etwas Neues zu gestalten. Genau das ist hier meine Aufgabe: eine Strategie zu



Bildelement aus dem Flyer der Initiative „Stark im Park“
Foto: Thomas-Mundt

entwickeln, um nachhaltige Spenderbeziehungen aufzubauen. Ich freue mich sehr, nach mehr als vier Jahren im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit wieder für einen regionalen Träger tätig zu sein. Besonders der direkte Kontakt mit vielen spannenden Menschen – Kollegen und Spendern – motiviert mich. ✓

Die Fragen stellte Sylvia Thomas-Mundt.

Jubiläumssymposium

30 Jahre Tagesklinik und Psychiatrische Institutsambulanz Wedding

30 Jahre Tagesklinik und Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) Wedding sind eine lange Zeit. Aus diesem Anlass hatte die Psychiatrische Universitätsklinik der Charité im St. Hedwig-Krankenhaus zu einem Symposium eingeladen, zu dem zahlreiche Gäste erschienen waren.

Nach der Begrüßung durch Regionalgeschäftsführer Alexander Grafe haben namhafte Referenten in verschiedenen Vorträgen einen Blick auf die Fragen geworfen, die den Ärzten und Therapeuten häufig im Alltag begegnen. So stellte sich Professor Heiner Keupp dem Begriff der seelischen Krise und deren Bedeutung in der heutigen Zeit. Professor Andreas Heinz hat über das Thema der psychiatrischen Diagnosen referiert und dem damit verbundenen Verständnis der Menschen, die als Patienten in die Einrichtungen kommen. „Die Krise der psychiatrischen Rehabilitation“ war das Thema von Professorin Katarina Stengler. Dabei hat sie den Blick auf Fragen der



Zahlreiche Gäste beim Jubiläumssymposium

Wiedereingliederung in die soziale Gemeinschaft fokussiert.

UMFASSENDE INFORMATIONEN

Nach den Fachvorträgen haben sich die Mitarbeiter, die zum Teil seit drei Jahrzehnten Menschen im Bezirk begleitet und behandelt haben, vorgestellt. Auch ein Blick in die Räumlichkeiten der Tagesklinik und Psychiatrischen Institutsambulanz war möglich. Tagesklinik und PIA befinden sich auf

dem sehr schönen Gelände des Paul Gerhard Stifts in der Müllerstraße im Bezirk Wedding. Die psychiatrische Tagesklinik Wedding in der Müllerstraße behandelt Menschen in seelischen Krisen, welche erstmalig oder im Verlauf von psychiatrischen Erkrankungen auftreten. Das geschieht nach dem Konzept der sogenannten „Behandlungskonferenz“ und des „Open Dialogue“ – basierend auf Transparenz, multiprofessioneller Zusammenarbeit und tria-



Professorin Meryam Schouler-Ocak und Alexander Grafe stoßen auf das Jubiläum an
Fotos: Herrmann

logischen Behandlungsansätzen. Dies beinhaltet einen offenen Austausch zwischen Patienten und Mitarbeitern in allen Phasen der Behandlung.

Die Psychiatrische Institutsambulanz richtet sich schwerpunktmäßig an Patienten, die auf Grund der Art, Schwere oder der Dauer ihrer psychiatrischen Erkrankung auf eine umfassende Behandlung in einem interkulturell kompetenten multiprofessionellen Team angewiesen sind. Sie ist Teil der gemeindenahen psychiatrischen Versorgung und steht mit allen sozialpsychiatrischen Einrichtungen des Bezirkes in Verbindung. ✓ (stm)

Vielfalt verbindet

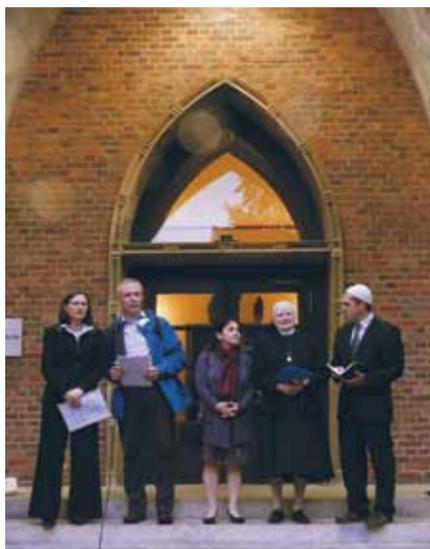
Interkultureller Friedensweg mit Halt am Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus

Am 13. September 2018 wurde die Interkulturelle Woche mit einem interreligiösen Friedensweg, begleitet von Gebet, Gespräch und Gesang, eröffnet. „Vielfalt verbindet – Komm mit!“ – so hieß das Motto. Eine wichtige Station auf dem Friedensweg war das St. Hedwig-Krankenhaus mit seinem Engagement für hilfsbedürftige Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religionen. Der Friedensweg der rund 60 Teilnehmer verlief ausgehend vom Friedensmosaik in der Großen Hamburger Straße über verschiedene Haltepunkte bis zur St. Georgios Kirche. An den Stationen wurden Texte aus der Vergangenheit zum jeweiligen Ort verlesen und kurze Interviews geführt.

WIR PFLEGEN EURE BRÜDER UND SCHWESTERN

Am dritten Haltepunkt, dem St. Hedwig-Krankenhaus, empfingen Schwester Oberin Waltraud Schnitker und Professorin Meryam Schouler-Ocak, Oberärztin

der Psychiatrischen Universitätsklinik der Charité im St. Hedwig-Krankenhaus, die Teilnehmer – unter ihnen den Imam Osman Örs vom „House of One“ und die Rabbinerin Gesa Ederberg der Jüdischen Gemeinde zu Berlin. Hier erinnerte Schauspielerinnen Julie Trappett an den mutigen Einsatz der Borromäerinnen im Jahr der Deutschen Revolution 1848. Von der Volksmenge aufgefordert



Station im St. Hedwig-Krankenhaus Foto: Thomas-Mundt



Imam Osman Örs, Rabbinerin Gesa Ederberg, Bischof Dr. Hanna Haikal und Schwester Oberin Waltraud Schnitker in der Rum-Orthodoxen Gemeinde St. Georgios
Foto: Schouler-Ocak

sich zu erklären „mit wem sie es halten?“ hatte die erste im Krankenhaus tätige Borromäerin geantwortet: „Wir pflegen Eure Brüder und Schwestern. Wir halten es mit unseren Armen und Kranken.“ Wie diese Botschaft das Krankenhaus seit mehr als 170 Jahren begleitet, davon berichtete Schwester Oberin Waltraud: So hatten in Zeiten der NS-Diktatur der Arzt Erhard Lux und die Fürsorgerin Marianne Hapig zusammen mit den Ordensfrauen Juden geholfen und vor der Deportation versteckt. Beispiel für die heutige Zeit ist die aktuelle Flüchtlingsarbeit. Professorin Schouler-Ocak berichtete über die bundesweit einzige Stiftungsprofessur „Interkulturelle Psychiatrie“ der Alexianer.

FRIEDENSNETZ FÜR EIN MITEINANDER

Die Oberin und die Professorin begleiteten die Friedensspaziergänger zum interreligiösen Friedensgebet in der Rum-Orthodoxen Gemeinde St. Georgios.

Vom Bischof Dr. Markus Dröge, Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, über Bischof Dr. Hanna Haikal, Antiochenisch-Orthodoxe Metropole von Deutschland und Mitteleuropa, Rabbinerin Gesa Ederberg und Imam Osman Örs beteiligten sich hier alle am Knüpfen eines Friedensnetzes für ein Miteinander von Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religionen. ✓ (bj)

Lernen an der Alexianer Akademie für Gesundheitsberufe

Ein Erlebnisbericht



Theorie und Praxis in der Alexianer Akademie für Gesundheitsberufe Berlin/Brandenburg

Foto: Heymach

Unsere Berufsausbildung begann an einem sonnigen Montag in Berlin. In einem großen Raum im Dachgeschoss der „Schule“, wie wir sie nennen, kamen um kurz vor 9.00 Uhr nach einer Begrüßungsandacht in der Kapelle etwa 25 Menschen zusammen.

Man ließ den Blick über die Gruppe schweifen und erblickte Gesichter aus den verschiedensten Regionen, hörte die unterschiedlichsten Dialekte und Akzente. Uns wurde in einem Schwall von Informationen die Unterteilung der Ausbildung in sechswöchige Abschnitte der angeleiteten Arbeit auf Station und des theoretischen Lernens in der Berufsschule erklärt. Alle unsere zukünftigen Dozenten kamen herein und sagten ein paar Worte. Ich denke, dass zu diesem Zeitpunkt niemand eine genaue Vor-

stellung davon hatte, was uns in den nächsten drei Jahren erwarten würde.

THEORIE, PRAXIS UND TEAMARBEIT

Sehr schnell konnten wir in unserem ersten Theorieblock feststellen, dass die Dozenten nicht nur trockenen Frontalunterricht geben, sondern dass auch praktische Anwendungen, Übungen und nicht zuletzt Teamarbeit in Form von Vorträgen eine große Rolle spielen. Positiv ist, dass uns Raum gegeben wird, Interessen zu äußern. Sofern Zeit ist, werden gerne Exkurse gegeben oder Gäste zu den Stunden eingeladen. Diese bringen uns, beispielsweise aus Sicht eines Arztes oder eines Betroffenen, bestimmte Krankheiten näher und ermöglichen Einblicke aus anderen Sichtwinkeln. Eigene Ideen sind

jederzeit gerne gehört und werden in der Umsetzung unterstützt. So ist es den Schülern aus unserem Jahrgang bereits zweimal gelungen, ein sogenanntes „Skills Lab“ einzurichten. Bei diesem Angebot von Schülern für Schüler wird ein bereits behandelter Themenkomplex in kleinen Gruppen wiederholt. Pfleger mit besonderen Erfahrungen oder Weiterbildungen und unsere Dozenten nutzen ihre Freizeit, um teilzunehmen und den Interessierten spezielle Fragen zu beantworten.

ERLERNTES IN DER PRAXIS UMSETZEN

Der erste praktische Einsatz bot uns gleichzeitig die erste Gelegenheit, das Erlernte in die Tat umzusetzen. Schnell wurde einem hierbei die unvermeidbare Diskrepanz zwischen dem, was im Unterrichtsräum noch so einfach geklungen hatte, und den harten Tatsachen auf Station bewusst. Nicht zuletzt die ungewohnte Schichtarbeit verlangte den Langschläfern unter uns eine hohe Überwindung ab. Bestimmt erwischte sich der eine oder andere selbst bei dem Gedanken, ob er die Fülle von Informationen und Abläufen jemals in eine geordnete Reihenfolge würde bringen können. Die wechselnden Einsatzorte, die auf den ersten Blick manchmal wie ein Marathon mit öffentlichen Verkehrsmitteln wirken, bringen jedoch mit jedem Tag mehr Erfahrungswerte.

TEIL DER GEMEINSCHAFT

Über Kooperationen sind wir auch bei anderen Trägern eingesetzt, was uns ermöglicht, die Pflege von verschiedenen Ansätzen aus und mit divergent gesetzten Prioritäten kennenzulernen. Man ist mit den unterschiedlichsten Situationen konfrontiert, die man an der Seite der unterschiedlichsten Kollegen doch jedes Mal wieder bewältigen kann. Dabei wächst unweigerlich – neben der eigenen Selbstständigkeit – ein kleines Organisationstalent in jedem von uns heran, das genau weiß, wie es sich Zeit und anstehende Aufgaben einzuteilen hat. Trotzdem manchmal keine Zeit für Anleitungen ist, man sich die Zeit für Übungen freischaufeln muss und die Erwartungen hoch sind, bekommt man dennoch das Gefühl, Teil einer Gemeinschaft zu werden, die sich gegenseitig unterstützt und füreinander einsteht. Egal was kommt. ✕

Elisabeth Irmer, Schülerin
Alexianer Akademie für Gesundheits- und Krankenpflege Berlin/Brandenburg

Termine

//// 19. Dezember 2018
Weihnachtsbegehung und Adventsessen für Mitarbeiter Krankenhaus Hedwigshöhe

//// 20. Dezember 2018
Weihnachtsbegehung St. Hedwig-Krankenhaus

//// 24. Dezember 2018
Ökumenische Christvesper Krankenhaus Hedwigshöhe

//// ab 6. Januar 2019
Segnung der Krankenhäuser Sternsinger Aktion St. Hedwig-Krankenhaus und Krankenhaus Hedwigshöhe

//// 25. Januar 2019
Hausgemeinschaftsgottesdienst zum Neujahrsempfang Alexianer St. Hedwig Kliniken

//// 6. März 2019
Hausgemeinschaftsgottesdienst zum Aschermittwoch St. Hedwig-Krankenhaus

GEPRÜFTE QUALITÄT

Die Alexianer Akademie für Gesundheits- und Krankenpflege Berlin/Brandenburg wurde erstmals von der DEKRA im Juli 2018 in den Ausbildungsbereichen Gesundheits- und Krankenpflege sowie Gesundheits- und Krankenpflegehilfe erfolgreich zertifiziert. ✕



Foto: Thomas-Mundt

UWE WULSCHE – MEINE FAVORITEN – KUNSTSAMMLUNG IN DER PAX-BANK

Uwe Wulsche, katholischer Priester und langjähriger Krankenhausseelsorger im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus, umgab sich gern mit bildender Kunst. Seine Sammelleidenschaft entfachte in den 80er-Jahren. Er besuchte Ausstellungen, entdeckte Galerien – in Berlin oder auf Reisen. In seiner Wohnung in Berlin-Mitte fanden zahlreiche Bilder und Plastiken einen angemessenen Platz. Ob Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche,

Bad und selbst der Flur – jeder Raum verfügte über eine ganz eigene Atmosphäre. Anlässlich des dritten Todestages von Uwe Wulsche am 13. Januar 2019 können Teile seiner Sammlung in einer Ausstellung betrachtet werden. Sie eröffnet am 17. Januar und endet am 2. März 2019. An diesem Tag wäre Pfarrer Uwe Wulsche 65 Jahre alt geworden. ✕

Peter Rogge
langjähriger Freund von Uwe Wulsche

ZUM VORMERKEN:

Vernissage:
Donnerstag, 17. Januar 2019, 19.00 Uhr,
Pax-Bank eG, Chausseestraße 128 a,
10115 Berlin-Mitte
Öffnungszeiten der Ausstellung:
17. Januar bis 2. März 2019
Montag bis Mittwoch:
9.00 bis 16.00 Uhr
Donnerstag: 9.00 bis 18.00 Uhr
Freitag: 9.00 bis 13.00 Uhr

Impressum

HERAUSGEBER
Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH
Alexander Grafe (V.i.S.d.P.)
Große Hamburger Straße 5 – 11
10115 Berlin
Telefon: (030) 2311-2552
E-Mail: a.grafe@alexianer.de
6. Jahrgang, 4. Quartal 2018

REDAKTION
Redaktionsleitung:
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Redaktion: Brigitte Jochum (bj)
Telefon: (030) 2311-2262
E-Mail: s.thomas-mundt@alexianer.de